

Junge Profs

Sie sind erfolgreich als Wissenschaftler und beliebt als Dozenten. An Uni und HS lehrt die nächste Generation von Akademikern. Die Arbeit mit den Studierenden ist ihnen genauso wichtig wie die Forschung auf ihrem Fachgebiet.

_VON MARIO SCHWEGMANN

Gefragte Expertin

Prof. Dr. Julia C. Becker
Professorin für Sozialpsychologie, Uni

Schon in der Oberstufe wollte Julia Becker später einmal Professorin für Psychologie werden. Nach dem Abi folgt dann ein Psychologie-Studium in Marburg. Sie wird schnell wissenschaftliche Hilfskraft in der Arbeitsgruppe Sozialpsychologie. Mit 26 Jahren macht sie ihr Diplom, mit 29 ist sie Doktor der Psychologie (Dr. rer.nat.) und arbeitet danach als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität

Marburg. Wichtig ist ihr von Anfang an auch die internationale Vernetzung, sie forscht u.a. als Gastwissenschaftlerin an der Pennsylvania State (USA) und der University of St Andrews (UK). Julia Becker: „Ich tausche mich sehr gerne mit Kollegen in anderen Ländern aus. Hinzu kommt, dass in der Psychologie alle wichtigen Beiträge in englischsprachigen Journals veröffentlicht werden. Da ist es wichtig, die Sprache zu beherrschen.“

Die Veröffentlichung der eigenen Forschungsartikel in den renommierten internationalen Journals ist die Hürde, die junge Akademiker in der Psychologie nehmen müssen. Julia Becker hat es geschafft und ist heute eine etablierte Wissenschaftlerin und Professorin – die Publikationen sind einer Habilitation äquivalent. Auch die Medien wenden sich an Julia Becker: Anfang 2014 gab sie der Zeit Online ein Interview zum Thema: „Ein Jahr nach der Sexismus-Debatte“ (um Rainer Brüderle). SAT1, BBC Radio 4 und die Emma haben sie ebenfalls als Expertin für gesellschaftsrelevante Themen befragt. Seit 2013 ist Julia Becker an der Universität Osnabrück, als Professorin für Sozialpsychologie. Forschungsschwerpunkt der 35-jährigen ist das Verhalten von Menschen in Gruppen, wenn andere Personen anwesend sind. Wie lassen sich Menschen von einer Gruppendynamik beeinflussen? Welche Prozesse laufen dabei im Gehirn ab? Diese und ähnliche Fragen untersucht die junge Professorin. „Ich betreibe sehr gerne Forschung und schreibe darüber. Ich gehe den Themen nach, die mich beschäftigen und die eine Relevanz haben für die Gesellschaft.“

Auch ihre Studierenden werden in die Forschung mit einbezogen. Etwa bei einem Feldexperiment in der Osnabrücker Fußgängerzone oder im Rahmen des Seminars „Die Psychologie des Protests“ auf den Bloccupy-Protesten in Frankfurt. Da wird die Theorie dann in der Praxis überprüft.

Julia Becker: „Die Studierenden wollen nicht 90 Minuten lang berieselt werden, sondern auch kleine aktive Parts übernehmen. Die Lehre sollte praktisch und plastisch sein – ohne zu entertainen.“



Besser lernen

Prof. Dr. Ahmet Derecik

Professor für Sportwissenschaften, Uni

Ahmet Derecik hat zunächst Sportwissenschaften in Bochum studiert und wollte eigentlich immer Grundschullehrer werden. Sein damaliger Professor bot ihm eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft an. Danach führte Prof. Dereciks Weg von Projekt zu Projekt, er forschte vier Jahre in Marburg und vier Jahre in Münster. In Marburg wurde er schließlich Juniorprofessor. An die Schule zurück hat er es nie geschafft, es verschlug ihn stattdessen an die Uni Osnabrück.

Wenn es einen roten Faden für ihn gibt, dann ist es die Ganztagschulentwicklung. Er beschäftigt sich mit vier Hauptthemenbereichen: Gestaltung der Schulräume, informelles Lernen, Partizipation und Integration. Besonders wichtig sind ihm dabei die Lehrerbildung, vor allem die Qualifizierung für Ganztagschulen, und das informelle Lernen – dass Schüler sich unpädagogisiert in der „peer group“ austauschen können. Ahmet Derecik beschreibt sein Verhältnis zu älteren Professoren als positiv. Er wurde sehr gut aufgenommen und kann von der Erfahrung älterer Kollegen profitieren. Als Neuling werden ihm aber auch genügend Gestaltungsfreiräume gelassen. Unabhängig von den Leistungen des VfL Osnabrück ist er kein großer Fußballfan, sondern macht lieber klassischen Gesundheitssport wie Yoga,

Meditation und Ausdauertraining. Momentan wohnt Prof. Derecik in Bielefeld, könnte sich aber vorstellen, nach Osnabrück zu ziehen: „Es ist eine sehr schöne Stadt und eine gute Universität.“ ▶

FOTOS: MARIO SCHWEGMANN



> START MÄRZ 2014 www.innovationscentrum-osnabrueck.de

Innovation braucht Raum.



ICO

InnovationsCentrum
Osnabrück

Ideen begegnen.

**JETZT
ERÖFFNET!**

Du träumst vom eigenen Unternehmen, aber Dir fehlt der Raum?

Du willst mit Deinem Unternehmen hoch hinaus, sitzt aber noch in der Studenten-WG? Deine Ideen sprengen Dein Zimmer! Was Dir eindeutig fehlt, ist Raum zur Entfaltung. Im ICO wird Dein Traum wahr! Büroräume, moderner Coworking-Bereich, Coffee-Point und flexible Mietbedingungen. Der ideale Ort für Dein Start-up.



Albert-Einstein-Straße 1 · 49076 Osnabrück
fon 0541/20280-0 · fax 0541/20280-109
info@innovationscentrum-osnabrueck.de

Blick in die Zukunft

Johannes Nehls (links)

Professor für Media & Interaction Design, HS

Jakob Lehr

Professor (Verw.) für Graphics & Motion Media, HS

Seit drei Jahren hat Johannes Nehls die Professur für Interaction Design inne. Eine relativ junge Designdisziplin, die sich mit der Gestaltung von Schnittstellen zwischen Mensch und (digitalem) Produkt beschäftigt. „Die zentrale Aufgabe ist es, komplexe Systemabläufe so zu gestalten, dass Benutzer intuitiv, effektiv und mit Freude mit den sie umgebenden digitalen Geräten und Dienstleistungen umgehen können.“

Ein prominentes Beispiel für eine solche Interaktion ist die so genannte „pinch to zoom“-Kneifgeste, mit der man auf einem Tablett oder Smartphone z.B. Bilder vergrößern kann. Ein Apple-Patent. Johannes Nehls: „Der Erfolg von

Apple hängt auch damit zusammen, dass die Interaktion zwischen Mensch und Maschine so emotional an.“ Für diese Prozesse bildet Prof. Nehls die Studierenden aus, zusammen mit seinen Kollegen am Fachbereich. „Das schätze ich an unserem Campus: Man ist hier ganz nah beieinander und die verschiedenen Fachrichtungen kooperieren miteinander.“

Johannes Nehls selbst ist Diplom-Designer und hat an der UdK in Berlin in der prototypischen Fachklasse für Gestaltete Digitale Medien studiert. Danach war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Media Lab Europe in Dublin – einer temporären Zweigstelle des berühmten MIT. Später Dozent an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Jetzt kümmert er sich um die Forschung und Lehre in Osnabrück. „Es ist sehr spannend, diesen im Nordwesten Deutschlands einzigartigen Studiengang mitzugestalten und die Studierenden auf das schnelllebige Feld des interaktiven Designs optimal vorzubereiten.“

Bei dieser Aufgabe unterstützt ihn Jakob Lehr. Der Diplom-Designer hat seit einem Jahr eine Verwaltungsprofessur an der HS inne. Nach seinem Studium an der UdK in der Fachklasse Gestalten mit Digitalen Medien führte ihn sein beruflicher Weg zunächst in die freie Wirtschaft, wo er bei der Berliner Agentur ART+COM mediale Installationen für Kunden aus „Kultur und Kommerz“ entwickelte. Folgende Jahre als Art Director im Bereich Service Design und interaktiver digitaler Systeme brachten eine intensive Auseinandersetzung mit den vielfältigen Aspekten digitaler Kultur – vom ambitionierten Startup bis zum multinationalen Kommunikationskonzern. „Diesen weiten Blick auf die vielfältigen Anwendungsbereiche des Interaction Designs empfinde ich als inspirierend für die Lehre an dieser Hochschule. Die Erfahrung zeigt: Noch längst ist in Digitalien nicht alles ausdefiniert. Neben soliden Basics gehört eine gute Portion Experimentierfreude mit dazu.“

Beispiele aus der Praxis

Prof. Dr. Bernd J. Hartmann, LL.M. (Virginia)

Professor f. Öffentliches Recht, Wirtschaftsrecht und Verwaltungswissenschaften, Uni

Was ist Ihr Fachgebiet?

Ich habe mich auf Öffentliches Recht, Wirtschaftsrecht und Verwaltungswissenschaften spezialisiert. Letzteres ist ein nicht-juristischer Teil meiner Arbeit – der Blick auf die Verwaltung aus anderen Perspektiven.

Wie sind Sie Professor geworden?

Ich habe Rechtswissenschaft in Münster, Paris und den USA studiert und meine Dissertation über „Volksgesetzgebung und Grundrechte“ geschrieben. Mein damaliger Doktorvater bot mir an, mich bei ihm zu habilitieren. Für mein zweites Buch habe ich mich mit dem Staatshaftungsrecht befasst. Im Anschluss an eine Lehrstuhlvertretung



FOTO: SWAANTJE HEHMANN

in Heidelberg bin ich im Jahr 2012 dem Ruf nach Osnabrück gefolgt.

Wie ist Ihr Verhältnis zu anderen, älteren Professoren?

Sehr gut! Das Alter ist nicht entscheidend. Wichtig ist die kollegiale Zusammenarbeit, und die klappt in Osnabrück bestens. Die Kollegen sind klug und hilfsbereit, geben gute Ratschläge und haben mich mit offenen Armen empfangen.

Gehen Sie anders mit den Studenten um als ältere Kollegen?

Das weiß ich nicht. Ich versuche die Studenten mit Fallbeispielen zu erreichen, die in ihre Lebenswelt passen, aber das werde ich wohl auch in zwanzig Jahren noch so halten.

Gehen Sie in der Mensa essen?

Ja, zuletzt heute Mittag. Es gibt hier jeden Tag ein Gericht, das mir gefällt.

Fühlen Sie sich wohl an der Uni Osnabrück?

Sehr. Es ist eine tolle Fakultät, hier lässt es sich gut arbeiten.

Noch Anmerkungen?

Wir schreiben gerade verschiedene Stellen aus. So suche ich zum 1.7. eine/n rechtsgeschichtlich interessierte/n Doktoranden/in - es geht um den Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens in der Zeit von 1933 bis 1938. Außerdem planen wir ein großes Projekt zur Regulierung des Arzneimittelhandels im Internet.

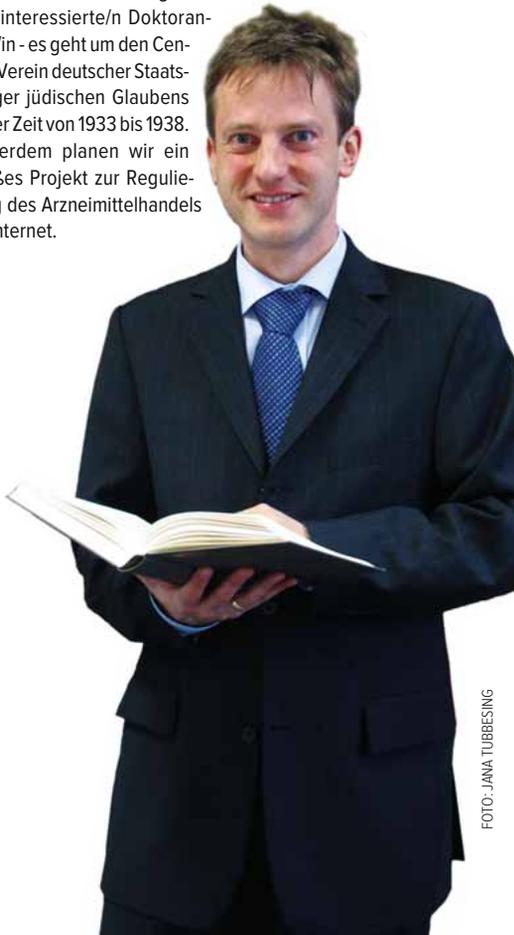


FOTO: JANA TUBBESING



AB 23:00 UHR
GLANZ&GLORIA
OSNABRUECK

AST
RANACHT



EINTRITT 1€ ASTRANDKURZE 1,70€
INDIE & POP 23 UHR KLEINE FREIHEIT
OSNABRÜCK KLEINE FREIHEIT . INFO

JEDENDO